



... Anzeiger



1. DEZEMBER

Von Andreas Gartwyhl

Der Auftrag war klar - mir zumindest. Fahrt zum Heiligen Land, geht zur Krippe, beschenkt das Christkind. Wie wir das anstellen ist egal, aber am 24. müssen wir Bethlehem erreicht haben.

Das würde ein Kinderspiel werden, schliesslich hatte ich schon auf einem Reisebüro gearbeitet. Damals habe ich für eine Reise im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet geworben, ein Polizistenpärchen hatte die Gelegenheit wahrgenommen. Natürlich könnte ich mich in einen Flieger setzen und wäre morgen schon dort, doch wo bliebe da das Vergnügen? Ich tankte also meinen alten Skoda und machte mich auf die lange Reise.

Natürlich hatte ich zuvor die visatechnischen Schwierigkeiten beseitigt. Meine Kontakte zum Schweizer Nachrichtendienst waren da hilfreich. Schliesslich war ich dort mal IT-Sicherheitsverantwortlicher...

... Anzeiger

2. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Mein Name ist Federfuchser, Alois Federfuchser. Wenig gerührt aber mächtig aufgeschüttelt überlegte ich mir, wie ich am coolsten nach Bethlehem komme. Was würde wohl James Bond tun? Oder Ben Hur?

James Bond würde wohl in seinen Aston Martin steigen, Ben Hur in seinen Streitwagen. Der Streitwagen...perfekt! Was gibt es spektakuläreres als mit dem Streitwagen durch die ägyptische Wüste nach Israel zu blochen? Ich begann sofort mit den Vorbereitungen und baute mir im Hinwiler Windkanal einen Boliden nach Mass. Wie Q beschloss ich noch einige Gadgets hinzuzufügen. Das Federfuchser-Mobil war startklar.

Nun musste ich nur noch nach Ägypten kommen. Das Federfuchser-Mobil schickte ich per Cargo-Transport vor. Ich würde den Orient-Express nehmen und dort, wer weiss, vielleicht die Gelegenheit erhalten, einen Mord aufzuklären...

3. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

Nach Isreal? In 24 Tagen? Geschenke für Jesus? Wollt ihr mach verarschen? Tatsächlich war das ernst gemeint. Der Gartwyhl studierte schon Reiseprospekte, der Federfuchser murmelte irgendwas von «oskarreif». Nicht zu lesen vermochte ich die Gedanken unseres Klerikers. Aber ich sah sofort, aus der Sache kam ich nicht mehr raus.

Wie also kam ich am elegantesten und ohne Aufwand dorthin? Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Zwar war ein klares Zieldatum genannt, das Startdatum haben diese Redaktionsspastiker aber vergessen. Es würde also reichen, wenn ich am 23. einen Flug nach Jerusalem buchen würde und bis dahin gemütlich die Adventszeit zu Hause verbrächte.

Gestern habe ich den Federfuchser in einer Seifenkiste gesehen, während ich gemütlich in meinen Lieblingssessel faulenzte. Aufwand für den Advent...sehe ich aus wie ein Detailhändler?

... Anzeiger

4. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

*Was für eine Idee! Was für eine Gelegenheit für mich!
Die Idee der Redaktion kam zu einem wunderbaren Zeitpunkt. Ich konnte mir endlich den Traum einer Pilgerreise erfüllen.*

Sobald ich vom Vorhaben erfahren habe, trommelte ich meine Gemeinde zusammen. Ich stellte ihnen das Projekt vor und viele waren begeistert. Einige auch entgeistert, egal hauptsache Geist! 25 Teilnehmer konnte ich überreden mit mir und einem Car die Pilgerreise anzutreten. Das würde ein Spass werden.

Natürlich musste ich den Teilnehmern eine kleine Gebühr abverlangen. Ich habe bei der Berechnung der Kosten vorallem an die grosszügige Provision meinerseits...äh an das Wohl der Gemeindekasse gedacht. Natürlich gönnten wir uns keinen Luxus. Ich wäre am liebsten nur mit einem Esel nach Bethlehem geritten. Leider hatte der Bischof keine Zeit...

... Anzeiger

5. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Logbuch des Käptn: Sternzeit Dezember, irgendwo weit. weit weg. Das letzte Zeichen von Zivilisation haben wir schon lange hinter uns gelassen. Ich befinde mich irgendwo im ehemaligen Jugoslawien. Der Zug steckt fest. Wir sind eingeschneit.

Wir Passagiere werden ungeduldig. Wir sind genau 13 im Waggon. Falls einer nun ermordet wird, wären wir 12 Zeugen. Zum ersten Mal stosse ich auf die Zahl 12. Wieviel Geschowrene? 12! Wieviel Gebote? 12! Ich warte auf den Mord. Zurzeit kursiert bei uns der tiefe Fall des Armstrong. Wir sind schockiert.

Ich hoffe bald in Istanbul anzukommen. Danach gehts weiter in den Süden. Dann von einer türkischen Hafenstadt per Schiff nach Ägypten. Noch stecke ich im Orient Express. Doch was war das? Eine Frau im Kimono. Darauf gestickt ein russisches N. Ich hoffe diese Nacht zu schlafen. Mein belgischer Bettnachbar schnarcht...

... Anzeiger

6. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

Samichlaus du Garteschluech, säg dis Versli selber uf. Weiter kam ich nie, trotzdem habe ich nur gute Erinnerung an die Besuche des Weihnachtsmanns. Oft habe ich ihn in seinen Sack getreten, seine Tasche liess ich unverehrt.

Heute habe ich nichts dergleichen vor. Ich weile nach wie vor zu Hause. Die Flugtickets für den 23. Dezember habe ich organisiert. Um meine Kollegen noch mehr zu ärgern habe ich erste Klasse gebucht. Auf Kosten des Anzeigers versteht sich. Bis dahin bleibt noch ordentlich Zeit - Zeit den Grinch zu spielen.

Ich habe den Auftrag schon letzte Woche gegeben. Heute kann ich die Flugblätter im Copy-Shop abholen. Das Flugblatt klärt über die Echtheit des St. Nikolaus auf. 500 Stück sind bereit - auf Kosten des Anzeigers. Nun gibt es nur noch eins zu tun: Ab zum Kindergarten...

... Anzeiger

7. DEZEMBER

Von Andreas Gartwyhl

Ich würde lügen wenn ich sagen würde, ich hätte nicht damit gerechnet. Auf dem Pannestreifen habe ich viel Zeit zum Nachdenken. Hätte ich den Skoda mal zur Prüfung in die Garage bringen sollen? Ist es klug die Warnlichter zu ignorieren? Ich habe nie viel von diesen nervigen Piepser gehalten. Schon damals in Tschernobyl habe ich die abgeschafft.

Nun warte ich auf den hiesigen TCS. Wo ich bin, weiss ich nicht. Bis jetzt bin ich zufriedenstellend vorangekommen. Die Zeit wird reichen - wie bei meinen Planungen des Berliner Flughafen. Die Panne ist nur ein leichter Rückschlag. Das kann mich nicht aus dem Konzept bringen.

Nicht vergessen habe ich das Geschenk für das Christkind. Weihrauch, Myrrhe und Gold überlasse ich dem Herrn Pfarrer. Ich bringe ihm Griechische Staatsanleihen.



... Anzeiger



8. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

Die Herde kommt voran. Wir sind gut unterwegs. 25 begeisterte Senioren und ich fahren im Car nach Bethlehem und die Stimmung ist prächtig. Viele von uns werden das erste Mal das Heilige Land betreten.

Doch bis dahin haben wir noch einige Hürden zu überwinden. Ich sage es ungern, doch eine der schwierigsten Hürden scheint der regelmässige Gang zur Toilette zu sein. Insbesondere Frau Gabathuler und Frau Stocker müssen leider nur allzu oft. Zu Beginn konnten wir noch die Car-Toilette benutzen, dann haben wir erfahren, dass es eine solche gar nicht gibt. Der Carfahrer wurde vom Paulus zum Saulus.

Mein Optimismus ist ungebrochen. Ich freue mich auf besondere Momente der Freude über die Geburt unseres Erlösers. Wir werden seine Geburt jedes Jahr feiern. Bald wird das Kind von Gölä kommen.

... Anzeiger

9. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

Heute ist Sonntag und gleichzeitig der zweite Advent. Somit auch Zeit die zweite Kerze anzuzünden. Während meine Kollegen irgendwo in der Weltgeschichte herumpendeln, mache ich es mir hier in der Schweiz gemütlich.

Ich stehe also früh morgens, Punkt 11, auf. Danach ein bescheidenes Frühstück mit Zopf, 4 Sorten Konfitüre, Nutella, Honig, 1 Ei, etwas Speck, heisse Schokolade mit einem Spritzer Schlagram obendrauf. Die Zeitung, geklaut aus dem Briefkasten des Nachbarn, begleitet mein Morgenessen.

Danach ist es erst mal Zeit für ein Entspannungsbad im Jacuzzi. Anschliessend ist Zeit für meine Massage. Am Abend liege ich wieder zurück ins gemachte Bett. Der TV verfügt über 200 Kanäle, Flachbildschirm inbegriffen. Kurz vor dem Einschlafen leiste ich mir auch noch etwas Pay-TV. Was für ein Adventswochenende im Palast - bezahlt von den vom Anzeiger gesponserten Reisespesen.

... Anzeiger

10. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

Ich bin guter Laune, der Tag ist mein Freund. Mich kann nichts erschüttern, denn der Herr ist bei mir. Ich werde mich nicht über Kleinigkeiten aufregen. Aber ich sage Ihnen eines: Diese Blasen sind nicht menschlich.

Seitdem wir uns in Osteuropa befinden sind es fast schon stündliche Pinkelpausen. Natürlich habe ich dafür gesorgt, dass wir Frau Stocker beim letzten Halt aus Versehen vergessen haben. Leider ist das doch 23 anderen aufgefallen und Herr Stocker und ich konnten den Rest nicht vom Gegenteil überzeugen.

Die Beschwerden werden doch häufiger. Einigen geht es zu schnell, andern zu langsam. Vielen ist es zu kalt, wenigen viel zu warm. Die Ländlerfreunde mögen die Musik nicht, die Kinofans wollen endlich einen Film sehen. Ich habe sofort Massnahmen ergriffen. Zwar gibt es immer noch Beschwerden, dank ACDC höre ich diese jedoch nicht mehr. We're on a Highway to Hell...

... Anzeiger

11. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Nach meinem Abenteuer im Orient-Express befinde ich mich nun schon seit geraumer Zeit in Ägypten. Von hier aus werde ich den 40-tägigen Marsch durch die Wüste der Israelis nachstellen. Natürlich nicht zu Fuss sondern mit meinem Federfuchser-Mobil.

Kurz vor meinem Start gab es allerdings noch ein paar merkwürdige Vorkommnisse. Gallische Söldner bauen einen Palast für Regierungschef Mursiopatira. Ein Mann mit Peitsche ist auf der Suche nach einem verlorenen Schatz. Der alte Führer Ramses Mubarak wird von Plagen überhäuft. Und schon zum x-ten Male kehrt eine Mumie zurück.

Davon lasse ich mich allerdings nicht aufhalten. Der Streitwagen ist vollgetankt, die Pferde gesattelt. (Natürlich meine ich die Pferde in meinem V6-Motor.) Ohne einen letzten Blick zurück zu werfen geht es los - rein in die Wüste, dem Abenteuer entgegen.



... Anzeiger



12. DEZEMBER

von Andreas Gartwyhl

Tja, ich wäre ein Narr gewesen, hätte ich nicht mit eigenen Rückschlägen gerechnet. Dass mir nach der Panne aber der Skoda ganz abhanden kommt, kam dennoch nicht unüberraschend.

In solchen Momenten erinnere ich mich gerne an vergangene Zeiten. Vor gut einem Monat wurde ein neuer US-Präsident gewählt. Ich gratuliere Barack Obama, auch wenn ich Mitglied von Romney's Wahlteam war. Ich habe ihm zum Beispiel einen Zahlenspiel mit den Ziffern 47 mitgegeben. Zudem war Ich schon in früheren Kampagnen der Herren Mondale, Dole, Kerry und McCain tätig.

Doch hier und heute muss ich schauen wie ich weiter komme. Fürs Erste wird ein Taxi genügen. Die gibt es hier unten zuhauf. Ich steige mal in Wagen 17 - der Fahrer ist Türke. Die Musik ist nicht türkisch, aber ich kenne sie von irgendwo her. Ich glaube das ist Elvis Presley, leider in Memphis verstorben. Ich werde den Fahrer mal fragen...

... Anzeiger

13. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

Wir nähern uns dem Heiligen Land - ein Gebiet dass auch in diesen Zeiten wieder vom Krieg geprägt wird. In diesen Momenten sind wir dankbar in einem Land aufgewachsen zu sein, wo uns solche Probleme erspart blieben.

Aber wir wollen uns nicht mit den Problemen der dritten Welt die Laune verderben. Unser Ziel bleibt Bethlehem um die Geburt Christi zu feiern und an seiner Geburtsstätte Geschenke zu hinterlegen. Unsere Kirchgemeinde hat zusammengelegt und mich beauftragt das Präsent zu besorgen. Auch wenn viele von mir wohl biblische Geschenke erwarteten, habe ich mir was besseres einfallen lassen.

Ich will es nicht bemängeln, aber die Kinder sind viel zu verwöhnt heutzutage. Ich werde dem Christkind Brot bringen. Hartes Brot ist nicht hart - kein Brot ist hart.

... Anzeiger

14. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Tag 3 meiner Fahrt durch die Wüste. Die letzten Trinkwasser-Reserven sind längst verdunstet. Das erinnert mich an alkoholischen Getränke, welche ich gelegentlich verschenke. Weit und breit nur Sand, Sand und mehr Sand. Die letzte Oase verliess ich vor 2 Tagen. Am Streitwagen fehlt ein Rad. Es ist so heiss...

Aber was ist das? Eine Gestalt erscheint direkt vor mir. Schwarz-rot gekleidet, adrett, Dreizack in der rechten Hand, zwei lustige Hörner auf der Stirn. Er hält mir eine Flasche Wasser entgegen und spricht: «Ich mache dir ein Angebot, dem die nicht widerstehen kannst». Ich strecke mein Arm in seine Richtung doch dann...

*Wie eine Fata Morgana,
so nah und doch so weit,
wie eine Fata Morgana.
Abarakadabara - Und sie war nicht mehr da!*



... Anzeiger



15. DEZEMBER

von Andreas Gartwyhl

Reden wir nie mehr von Elvis Presley! Als Manager von Lys Assia ist dies sowieso nicht meine Musikrichtung. Immerhin habe ich es hingekriegt, mich wieder optimal zu positionieren, trotz Abstecher.

Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint es mir doch sicherer Israel nicht per Landweg anzusteuern. Da ich noch Zeit habe, werde ich über Zypern nach Haifa reisen. Eine Kreuzfahrt-Gesellschaft hat mir ein feines Angebot gemacht. Das Schiff sei so gut wie unsinkbar. Das erinnert mich an früher. Schon Grossvater Gartwyhl hat 1912 in Liverpool an einem unsinkbaren Projekt mitgearbeitet.

Zypern ist ja eine sehr interessante Insel. Aufgespaltet in zwei Nationen und in zwei Sprachen. Wer sich da nicht informiert, kann sich Ärger einhandeln. Zum Glück habe ich mein Türkisch auf Vordermann gebracht. Das wird mir in Nikosia sicher hilfreich sein...

... Anzeiger

16. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

Kennen Sie «Kevin - Allein zu Haus»? Ich weiss ich bin nicht der Filmfreak, trotzdem sind auch bei mir ein paar Klassiker hängengeblieben. «Kevin - Allein zu Haus» hat mich immer fasziniert und schon immer wollte ich die Fallen mal nachstellen.

Die Eistreppe war immer einer meiner Favoriten, der erhitzte Türknauf ebenso. Die Backsteine aus dem zweiten Teil, sowie das mit Kerosin gefüllte WC durften nicht fehlen. Der Eingangsbereich lässt sich leicht zur Falltür umbauen, die Spielzeugautos verteilen sich wie von selbst auf dem Boden. Auch die Vogelspinne ist ihr Geld sicher wert - «Nicht bewegen Harry!»

Doch an wem soll ich das ganze ausprobieren? Der Gartwyhl reist ja leider. Doch was seh ich denn da? Und schon klingelt es an der Haustüre. «Ich komme gleich...» Es ist alles vorbereitet! Ich öffne die Tür: «Guten Tag Herr Trinker, dürfen wir mit Ihnen über Gott sprechen?» «Aber ja, kommen Sie nur rein!»

... Anzeiger

17. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

Everything what can go wrong - will go wrong. So muss sich Murphy gefühlt haben. Ich verlieren hier meine letzten Nerven. Man kann mit Senioren keine längere Reise unternehmen.

Eigentlich war die Stimmung bislang sehr gut, doch seit ein paar Tagen hat der Wind gedreht. Nun haben die unmöglichsten Kleinkriege begonnen. Herr Mosimann hat den Flückigers die Gebisse geklaut und ihnen Zahn für Zahn wiedergegeben. Die Flückiger haben wiederum den Lamparts die Medikamente vertauscht, die gute Frau Lampart leidet nun unter grausamen Verstopfungen. Zudem vermisst Frau Honegger ihr Strickzeug.

Während seines Theologie-Studiums wird man nicht auf solche Sachen vorbereitet. Zum Glück bin ich ein ausgeglichener Mensch, der einiges einstecken kann. Schlussendlich sind es die kleinen Freuden, die einem solche Situation überstehen lassen. Und das Klappern der Lismernadeln, als sie auf der Autobahn aufschlugen, war so eine.

... Anzeiger

18. DEZEMBER

von Andreas Gartwyhl

Man kann einem Mann das Auto stehlen, die Brieftasche entwendnen oder ihm die Kleider verstecken, aber man kann ihm nicht seinen Optimismus nehmen!

Ein weitgereister Mensch wie ich hat überall Freunde, so auch in Zypern. Die ehemalige griechische Finanzminister hat sich hier niedergelassen. Wir kennen uns noch von früher, als ich ihm bei der Erstellung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen half. Wir hatten immer super Zahlen, ich kann diese Krise nicht begreifen.

Jedenfalls hat mich mein alter Freund wieder auf die Beine gestellt. Ich befinde mich nun auf dem Schiff richtung Haifa. Ich habe mich heute mal nach meinen Mitstreitern erkundigt. Herr Zgraggen war eher kurz angebunden, Herr Federfuchser habe ich nicht erreicht und Herr Trinker schien bemüht zu sein, eine Bahnhofsdurchsage zu übertönen. Ich frage mich, was sie alles erzählen werden...

19. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Die Wüste - Unendliche Weiten. Wir schreiben den 19. Dezember und dies sind die Abenteuer des Alois Federfuchser. Ich befinde mich in einem langen Tunnel. Ich gehe dem Licht entgegen. Nochmal spielt sich mein Leben in meinem Kopf ab. Die Kindheit - Ausbildung - Berufsleben, zwischendurch etwas Werbung.

Plötzlich lande ich wieder auf dem Boden der Tatsachen. Eine komische Reisegruppe hat sich um mich herum versammelt. «Fürchte dich nicht» spricht ein kleiner Engel und fliegt wild um mich herum. Ich sehe drei Könige, Engel, ein Mädchen, viele Schafe, einige Schäfer, einer schlägt mit dem Stock auf dem Boden und ruft: «Nach Bethlehem, Nach Bethlehem!»

Gemeinsam gelingt es uns das Federfuchser-Mobil zu reparieren. Mit Vollgas gehts es nun weiter. Aber wir scheinen uns auch in der Zeit rückwärts zu bewegen. Zurück in die Zukunft?

... Anzeiger

20. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

3 Tage vor Abflug ist mir gerade noch rechtzeitig die Sache mit dem Geschenk eingefallen. Wir mussten dem Balg ja ein symbolisches Geschenk an die Krippe legen. Zuerst hatte ich mir überlegt die Bahnhofstrasse aufzusuchen, wegen der schönen Beleuchtung, har, har. Ein Blick auf mein Spesenkonto führte mich dann zum Brockenhaus.

Leider hatte die Besitzerin auch hier eine Beleuchtung angebracht. Irgendwo hörte ich einen elektronischen Nikolaus «Jingle Bells» singen. Es stank nach Zimt. Gott sei Dank gab es Vasen, in die man sich übergeben konnte. Ich sah mich im Laden um, rümpfte hier und da die Nase.

Schlussendlich hab ich einen billigen Holzkelch gekauft. Denn werde ich zu Hause mit Goldpapier überkleben und ihn dann als Heiligen Gral bezeichnen.

... Anzeiger

21. DEZEMBER

von Alois Federfuchser

Ich habe Israel erreicht, auch wenn mir das Federfuchser-Mobil am Zoll von den bösen, israelischen Zöllnern abgenommen wurde. Zudem sind meine lustige Reisekamerdaden sind leider nach Gaza abgeschoben wurden.

Nun benutze ich die hiesigen öffentlichen Verkehrsmittel und fahre Jerusalem entgegen. Neben mir sitzt ein Typ mit einem Aktenkoffer voller Pralinen, bietet mir gelegentlich eine an und erzählt mir seine Lebensgeschichte. Ich denke dabei an die örtlichen Konflikte. Dumm ist der, der Dummes tut.

In drei Tagen ist Heiligabend. Ich und meine drei Kollegen werden uns dann im Stall zu Bethlehem vor der Krippe versammeln und Geschenke niederlegen. Ich habe meines natürlich nicht vergessen. Dies konnten mir auch die israelischen Zöllner nicht wegnehmen. Ich werde dem Christkind Filme schenken: Die Passion Christi, The Da Vinci Code und das Leben des Brian!

... Anzeiger

22. DEZEMBER

von Andreas Gartwyhl

Ich habe Jerusalem erreicht und nur noch wenige Kilometer trennen mich von Bethlehem. Leider liegt der Geburtsort Christi im Westjordanland und das heisst für mich, dass noch einige Formalitäten zu erledigen sind.

Zum Glück habe ich langjährige Erfahrungen im bürokratischen Bereich. In Italien war ich für die Müllbeseitigung in Neapel zuständig. In Florida habe ich im Jahr 2000 die Präsidentschaftswahlen durchgeführt und in diesem Jahr habe ich in Genf Unterschriften auf Referendumsbögen per Post nach Bern geschickt.

Nun stecke ich allerdings in komplizierten Verhandlungen mit israelischen Beamten. In diesen Momenten bin ich froh mit der isalmischen Religion vertraut zu sein. Ich offeriere ihnen ein Mittagessen. Schweinefleisch sollte ich vermeiden, aber immerhind muss ich nicht auf diesen koscheren Unsinn achten...

... Anzeiger

23. DEZEMBER

von Roland T. Trinker

Was für eine gemütliche Adventszeit! Entspannt und bestens gelaunt (ja, dass bin ich auch mal) sitze ich nun im Flieger nach Israel. Keine Strapazen musste ich überstehen, keine Anstrengungen habe ich vorgenommen. Ich musste keine Wüste durchqueren und machte auch um die höchsten Berge, die tiefsten Seen und die dunkelsten Wälder einen hohen Bogen.

Morgen gehts dann von Jerusalem nach Bethlehem. Wir verlassen uns eigentlich alle auf den Gartwyhl. Er lässt seine Beziehungen spielen. Nun wer sich auf andere verlässt, der ist verlassen. Der Notfallplan lautet daher, uns vom Gartwyhl zu distanzieren und zu dritt die Krippe aufzusuchen.

Bis dahin bleibt aber noch Zeit sich zu amüsieren. Mit Hot-Dogs habe ich eine Art Sprengstoffgürtel gebastelt. Mal sehen was passiert wenn ich «Allah u akbar» rufe...



... Anzeiger

24. DEZEMBER

von Appolonius Zraggen

Hallelujah liebe Leser! Sie haben mit uns allen gemeinsam das Ziel erreicht. Meine Wenigkeit, der Herr Federfuchser, Roland T. Trinker, Herr Gartwyhl und 25 Seniorinnen und Senioren laufen auf palästinensischem Boden.

Herr Gartwyhl sieht mitgenommen aus, er scheint soeben von einem Kautionsberater zu kommen. Herr Federfuchser wirkt dehydriert und verwirrt, denn er spricht von Zeitmaschinen, Streitwagen und Pralinen. Einzig Herr Trinker wirkt äussert entspannt und fast schon beängstigend gut gelaunt (ich glaube er hat tatsächlich gelächelt). Beruhigt war ich dann als er meine Senioren davonjagte und meinte zur Krippe hätte nur das Personal des Anzeigers Zutritt.

Und da stehen wir nun in diesem Stall. Ob es jener Stall ist, in welchem vor etwas mehr als 2000 Jahren historisches geschah, vermag ich nicht zu sagen. Für uns wird dieser Ort aber immer eine spezielle Bedeutung haben. Wir haben uns auf eine Reise begeben, jeder auf seine Art und Weise, und haben das Ziel erreicht. Auch wenn sich ausser uns niemand menschliches im Stall befindet, so glaube ich doch Kindergeschrei zu hören. Aber nein, das sind nur meine Senioren.

Dann legen wir unsere Geschenke nieder, verlieren keine weiteren Worte und verlassen den Stall wieder. Über uns leuchten die Sterne, welche uns den Weg zur Herberge weisen. Ich hätte diese ja völlig vergessen, aber Gott sei Dank hat Herr Gartwyhl reserviert...